



ORTE DES FRIEDENS #3

Ausstellungsprojekt von 8 Studierenden des Instituts für Kunst/Kunstpädagogik der Universität Osnabrück
im Kulturhaus, Marienstr. 5-6 | 49074 Osnabrück
31.01.24 bis 07.10.24

Acht Studierende des Instituts für Kunst/Kunstpädagogik stellen ihre künstlerischen Ergebnisse aus dem Sommersemester 2023 zum Thema *Orte des Friedens* vor. Anlass ist das 375-jährige Jubiläum des Westfälischen Friedens von 1648, der dem 30-jährigen Krieg ein Ende setzte. Anlass ist aber auch der Krieg in der Ukraine und dem Gazastreifen, worüber täglich in den Medien berichtet wird. Krieg und Frieden sind leider nicht nur historische Themen, sondern brennend aktuell; Frieden scheint sich als Idyll und Wunschtraum zu erweisen.

Das Thema bietet den Künstler:innen und Betrachter:innen vielfältige Assoziationsmöglichkeiten und Anknüpfungspunkte. In der künstlerischen Lehre wurde bei diesem offenen, anregenden Thema eine individualisierte Herangehensweise der malerischen Umsetzung möglich: Es wurde mit Formen, Linien, Farben und Material auf abstrakte Weise experimentiert, auch mit landschaftlichen und figürlichen Motiven.



Emily Witte „Interlinear I+II“, 2023, Acryl auf Leinwand, 150 x 150 cm, 150 x 170 cm

Emily Witte verbindet mit Orte des Friedens Freiräume oder Räume in der Natur, die mit kaltgrünen Farben eine ‚unendliche‘ Tiefe zeigen- tiefere Schichten lassen sich in der Malerei erahnen- im Kontrast zur teilweise linearen Eingrenzung am Bildrand. Das Wolkenartige in Bewegung wird durch lineare Elemente am Bildrand gehalten. Eine enorme Spannung zwischen Kontrolle und Spontanität wird sichtbar, die wohl durch das Friedensthema ausgelöst wurde.



Alexej Eisner „Synergie“ (links), „Friedvolle Unzucht“ (rechts), 2023

Mischtechnik (Öl, Acryl, Kohle auf Doppel-Leinwand), 130 x 70 cm (links), Öl auf Leinwand, 104,5 x 66,5 cm (rechts)

Alexej Eisner erforscht mit Hilfe figürlicher Abstraktion die Themen „Wahrnehmung“ und „Emotionen“. Als Grundlage nimmt er Skizzen von alltäglichen Erfahrungen und Eindrücken, die

er mit gestischem Duktus umsetzt- sowohl mit expressivem Auftrag von Farbe als auch mit deren Abtragung. Auf diese Weise werden persönliche Emotionen sinnlich erfahrbar als eine Interaktion zwischen Betrachter:in, Werk und Künstler.



Caroline Dreinemann „Thinking of a Place“, 2023, Acryl auf Leinwand Diptychon, je 80 x 100 cm

Innere und äußere Landschaftsbilder, Landschaften als Orte des Friedens - für **Caroline Dreinemann** dienen Landschaftseindrücke als Auslöser für friedliche Gefühle. Auch dienen spektakuläre Landschaften als Anreiz für Abstraktionen, die sie spontan und mit Konzept umsetzt- mit der Dynamik der Bewegungsrichtung und starken Kontrasten, die eine starke Tiefenwirkung erzeugen.



Lara Girotto „Beige Symphony“, „Eternal Fluidity“, „Whirling Neutrals“, Serie: „Colour in motion“, 2023, Acryl auf Leinwand, 100 x 100 cm, 70 x 100 cm, 100 x 100 cm (v. links)

Lara Girotto lädt dazu ein, mit den Farben beige, blau, weiß und schwarz die Grenzen der Farbwahrnehmung zu erforschen. Sie zeigt eine Symphony der Farbverläufe mit einer subtilen Balance zwischen den Tönen (beruhigend und anregend), und sie erzeugt damit ein harmonisches Gleichgewicht. Die Künstlerin nutzt die Acryl Pouring Technik und zeigt dabei vielfältige Möglichkeiten zwischen Kontrolle und Loslassen.



Marie Fink „Bundle Dye 23- 4“, 2023, Pflanzenfarbe auf Seide, 167 x 80 cm

Mit „Bundle Dye 23“ schafft **Marie Fink** die Verbindung ihrer beiden Studiengänge Kunst und Textiles Gestalten. Ihr Anliegen ist die Überschreitung des gerahmten Kunstwerkes mit Hilfe luftiger Seide. Dies zeigt ihre Verbundenheit mit der Natur. Die Künstlerin arbeitet mit selbst hergestellter Pflanzenfarbe als Alternative zu künstlichen Farbstoffen und Materialien. Die Farben werden aus Pflanzen wie Krapp, Mädchenauge, Rhabarber, Zwiebelschalen, Tagetes oder Wilde Stockrosen hergestellt. Es entsteht eine ruhige meditative Atmosphäre durch organische Formen und fließende Stoffe als Wertschätzung für die Unersetzbarkeit der Natur.



Vivian Blum „Schlaflos“, 2023, Acryl auf
Leinwand, 200 x 150 cm

Vivian Blum nimmt sich in ihrer Arbeit „Schlaflos“ selbst zum Thema. Ihre physische Befindlichkeit und psychische Erscheinung dienen als Inspiration der Malerei die wie ein Selbstbildnis im Zerrspiegel wirkt. In Form eines Tagebuchs erforscht sie mit malerischen Mitteln ihre eigene Befindlichkeit in Wechselwirkung mit ihrer Außenwelt. Mit Hilfe von Farbmateriale, Pinsel und Händen lässt sie ihren Gefühlen auf der Leinwand freien Lauf und zeigt die Vielfältigkeit und Vielschichtigkeit einer Persönlichkeit – vielleicht auch als Spiegel für die Betrachtenden.



Joscha Heinrichs „Verkehrsberuhigter Bereich
4“, 2023, Acryl- und Sprühfarbe auf Leinwand,
120 x 140 cm

Joscha Heinrichs betreibt selbstreferentielle Malerei mit abstrakten Zeichen - das heißt, er beschäftigt sich mit der Malerei selbst, den malerischen Gesten, Strukturen und dem Medium Farbe. Dabei greift er Zeichen und Codes aus den urbanen und digitalen Räumen, die zum Teil

rudimentär zu finden sind, auf. Indem er zum Beispiel die aufgetragene Farbe auf seinen Bildern als destruktive Kraft wieder abschleift, entwickelt er selbst neue ästhetische Regeln. Abgeschliffen entfalten die Bilder eine eigenartige Wirkung: Die überlagerten Spuren verschränken sich ineinander, wie im Nebel aus großer Ferne.



Saman Hamidian. „Achmer“, 2023, Acryl auf Leinwand, 220 x 170 cm

Das Bild „Achmer“, handelt von dem Ort gleichen Namens im Iran, wo **Saman Hamidian** in einem besonderen Moment von sowohl inneren als auch äußeren Gegebenheiten beeinflusst wurde und das Gefühl von Frieden und Stille in sich wiederfand. Das Bild zeigt eine große Fernwirkung, in die sich eintauchen lässt, fiktiv oder real?

